



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

König Ludwig XI. und Franz von Paula

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

König Ludwig XI. und Franz von Paula.

Franz von Paula, Wunderthäter,
„Du die Perle frommer Väter,
Schau mein Elend, meine Noth!
Sieh den König aller Kranken
Sitternd an des Lebens Schranken!
Rette mich vor nahem Tod!“

„Majestät! nur Gott kann geben
Und auch nehmen unser Leben.
Gottes Wille mag geschehn!
Lasset seinen Ratschluß gelten,
Der zum Dasein rief die Welten
Und sie wieder läßt vergehn!“ —

Neid und Eifersucht im Herzen,
Weiß der Leibarzt anzuschwärzen
Franz von Paulas heil'gen Ruf.
König Ludwig will ergründen,
Ob Verleumdermund die Sünden
An dem Diener Christi schuf.

„Ein Kredenztiſch schier von Golde,
Sei dem guten Mann zum Solde
Für sein edles Thun beschert!“

Sranz entgegnet fast entrüstet:

„Nicht nach Golde mich's gelüstet,
Mir scheint Holz von gleichem Wert.“

„Nimm dies Bildnis an in Gulden,
Wert an hunderttausend Gulden!
Schau, die Himmelskönigin!“

„Weicht! mit eitlem Golde trägt ihr.
Mein papiernes Bild genügt mir
Zu der Andacht immerhin.“

Ludwig schickt ihm seltne Fische,
Daß er sich daran erfrische,
Doch der Heil'ge weist sie fort:
„Einem Siedler ist hienieden
Kraut und Brot zum Quell beschieden,
Besseres erhofft er dort!“

König Ludwig trat in Gnaden,
Mit des Goldes Last beladen
Vor den strengen Gottesmann:
„Meine Freundschaft zu beteuern,
Möcht ich diese Summe steuern.
Nimm sie für dein Kloster an!“

„Majestät! es stünd euch besser,
Wenn Ihr, Eures Volkes Presser,
Rückerstattet unrecht Gut,

Wenn Ihr nicht mit Steuern drücket,
Sondern mild das Land beglücket
Und nach Gottes Willen thut!""

Ludwig horcht der ernstestn Predigt.
Alles Mißtrauns jezt entledigt,
Ehrt er hoch den Gottesmann,
Trug fortan zu allen Armen
Milde Liebe und Erbarmen,
Strebte rastlos himmelan.

